

Intro

Dies soll mein Erfahrungsbericht zum Auslandssemester in der slowenischen Hauptstadt Ljubljana im Wintersemester 2021/22 sein. Die Entscheidung für Slowenien fiel bei mir bereits ein Jahr vor Beginn des Erasmus bei einem Wanderurlaub im dortigen Triglav-Nationalpark. Ein Blick in die Liste der Erasmus-Partnerunis bestätigte mir, dass sich Ljubljana für mich als Studenten des Masters anbietet und ein Blick in die Kursliste der dortigen Uni schien mir ausreichend passende Kurse zu bieten. Der Plan war also gefasst und die Bewerbung fristgemäß eingereicht. Kurze Zeit später erreichte mich auch schon die Zusage – in einem „unbekannten“ Land wie Slowenien nicht unerwartet – und die Vorbereitungen begannen.

Vorbereitungen und Anreise

Die Vorbereitungen für mein Auslandssemester in einem europäischen Nachbarland fielen überschaubar aus. Die erforderlichen Kranken-, Unfall- und Reiseversicherungen hatte ich ohnehin bereits abgeschlossen und mit einem deutschen Personalausweis steht einer unkomplizierten Einreise nichts im Weg. Nachdem ich also die für Erasmus erforderlichen Formalitäten abgeschlossen (OLA, Anrechnungsanträge etc.), habe ich das Semester auf mich zukommen lassen. Einzig bei der Kursbelegung habe ich die Unterstützung der ansässigen Erasmus-Koordinatorin benötigt, die sich jedoch sehr herzlich und effektiv um meine Anliegen gekümmert hat. Da das gesamte Studium für mich ohnehin auf Englisch stattfindet und auch die Kurse in Ljubljana größtenteils auf Englisch angeboten wurden, habe ich auf einen Slowenisch-Sprachkurs vollständig verzichtet. Dadurch war es kein Problem, erst zum Vorlesungsbeginn zum 01. Oktober anzureisen. Bis auf ein, zwei Kennenlernabende hatte ich zu dem Zeitpunkt noch nichts verpasst. Die Anreise erfolgte unkompliziert mit dem Auto aus dem österreichischen Nachbarland. Da ich mich zu diesem Zeitpunkt noch nicht um eine Wohnung gekümmert hatte, habe ich die ersten Nächte in einem der mehreren, günstigen, zentralen Hostels übernachtet (ca. 300-400€/Monat) bis ich mit mehreren vor Ort kennengelernten Erasmus-Studenten eine über Bekannte vermittelte Wohnung beziehen konnte. Mit den zur Verfügung stehenden Online-Plattformen zur Wohnungsvermittlung habe ich persönlich eher schlechte Erfahrungen in Form ausbleibender Antworten gemacht, war dort allerdings auch nicht sonderlich hartnäckig. In Ljubljana angekommen habe ich, wie die meisten meiner Kommilitonen, zunächst das sagenumwobene Boni-System aktiviert. Dafür ging es mit einer vor Ort beim Kiosk für 1€ erworbenen Sim-Karte zum entsprechenden Büro, wo die passende App freigeschaltet wird. Zum Boni jedoch später mehr. Darüberhinaus habe ich persönlich keine weiteren Schritte unternommen. Offiziell muss man sich bei

der Polizeistelle registrieren, wenn man plant, länger als drei Monate in Slowenien zu verbleiben, das hat aber niemand so recht kontrolliert.

Leben und Studium in Ljubljana

Seitens der Universität Ljubljana sowie mehrerer kommerzieller Organisationen wurden in den ersten Wochen aber auch vereinzelt im laufenden Semester einige Events, Tagestouren usw. veranstaltet. Hieran habe ich größtenteils nicht teilgenommen, sondern das persönliche Kennenlernen heimischer junger Leute, sowie das eigenständige Erkunden der Umgebung mit dem Auto oder öffentlichen Verkehrsmitteln vorgezogen. So bestanden für mich die ersten Wochen hauptsächlich aus dem Knüpfen slowenischer wie internationaler Kontakte, dem Zurechtfinden in der Stadt und an den Fakultäten sowie vielerlei Wander- und Campingtouren in den verschiedenen slowenischen Regionen. Da sich die Arbeit für meine Kurse in den ersten Wochen noch relativ in Grenzen hielt, hatte ich hierfür ausreichend Zeit. Das habe ich von Kommilitonen allerdings auch deutlich anders mitbekommen. Während die landschaftliche Vielfalt Sloweniens gigantisch ist, ist es die kulinarische eher weniger. Hier findet sich eine Mischung deutsch/österreichischer, italienischer und osteuropäischer Küche und wenig, was man nicht in der ein oder anderen Form schonmal gegessen hat. Das oben angesprochene Boni-System erlaubt zudem täglich einen stark reduzierten Besuch in einem von vielen ausgewählten Restaurants aus denen man meist mit 3-5€ sehr gesättigt nach Hause geht. Während manch Kommilitone das Angebot täglich genutzt hat, ist mir die eher Fastfood-orientierte Auswahl nach kurzer Zeit zu eintönig geworden und ich habe das Kochen mit preiswerten Lebensmitteln aus dem nahen Lidl vorgezogen. Kulturell und ausgehtechisch hatte die Stadt gerade in den ersten Wochen von Konzerten über diverse Partys bishin zu Opernabenden viel zu bieten. In unserem Semester haben dann jedoch die örtlichen Coronabestimmungen einen Riegel vor viele Aktivitäten geschoben. Umso mehr wurde sich in privaten Runden in den Dorms, auf „versteckten“ draußen-Partys oder bei gemeinsamen Outdoor-Aktivitäten getroffen. Auch mein Studium war recht stark davon betroffen, sodass die meisten meiner Module im Hybrid-Format angeboten wurden. Ich habe die Uni dadurch nach den ersten ein, zwei Wochen nicht nochmal von innen gesehen. Dies lag jedoch auch an den von mir belegten Modulen. Die mancherseits gelobte Qualität der Lehre an der Uni Ljubljana kann ich leider aus persönlicher Erfahrung nicht nachvollziehen. Im Vergleich zu meinen bisherigen Studien an den Unis Bonn und Göttingen waren die Module schlecht strukturiert, viele der oftmals sehr zeitaufwändigen Projektarbeiten ohne nennenswerten Lerneffekt und der wissenschaftliche Anspruch deutlich unter meinem Bachelor-Niveau. Zudem hat sich bei mir die Anrechnung im Master Angewandte Statistik am Ende als recht problematisch herausgestellt – viele der Module wurden ausschließlich für den ökonomischen Schwerpunkt oder die

Schlüsselqualifikationen angerechnet. Studierende dieses Studiengangs würde ich aus fachlicher Sicht also von der Uni Ljubljana abraten.

Fazit

Mein Fazit zu meinem Auslandsaufenthalt in Ljubljana lässt sich zweiteilen. Fachlich hat mich die dortige Uni nicht überzeugt. Wenn Du, künftiger Erasmusanwerber, vor allem auf den universitären Austausch aus bist, interessante Kurse belegen und ein – von den Credits wie den gelernten Inhalten her – vollständiges Semester absolvieren möchtest, kann ich Dir die Uni Ljubljana persönlich nicht empfehlen. Da ich mein Studium allerdings zum Antritt des Erasmus fast vollständig beendet hatte, zählten für mich vor allem das Land, die Menschen und eine persönliche Entwicklung. Aus dieser Sicht kann ich Slowenien nur in den höchsten Tönen loben. Eine vielfältigere Natur, derart viele Möglichkeiten, sich draußen aktiv zu betätigen und gleichzeitig wenig überlaufene Reiseziele findet man in Europa selten. Auch habe ich zahlreiche wie vielfältige Freundschaften schließen können, bin aus meiner heimischen Komfortzone herausgekommen und habe wertvolle Erfahrungen gesammelt, die ich allesamt nicht missen möchte. Aus meiner Sicht hat sich Slowenien also als goldrichtige Wahl herausgestellt – die ist es aber sicherlich nicht für jeden.